

Die Verwandlung – Teil 21

Wann hast Du das Gefühl, von Gott weniger geliebt zu sein?

- Wenn Du Dir darüber Sorgen machst, dass Gott irgendein schreckliches Opfer von Dir fordert
- Wenn Du der Sünde nachgibst
- Wenn Du Dich in Deinen Lebensumständen durch die Angst treiben lässt
- Wenn Du versuchst, Gottes Gunst durch eigene Anstrengungen zu erlangen
- Wenn Du Dich von religiösen Verpflichtungen gefangen nehmen lässt, um von Gott akzeptiert zu werden

Bei dem Gleichnis vom verlorenen Sohn (**Lukas 11: 15-32**) repräsentiert der erste Sohn, der das vorzeitig ausbezahlte Erbe durchgebracht hatte, diejenigen Menschen, die vor Gott weglaufen und ihre eigenen selbstsüchtigen Ziele verfolgen.

Der ältere Sohn, der zu Hause seinen Verpflichtungen nachkam, steht für jene, die hart arbeiten, um Gott mit ihrer Hingabe zu beeindrucken. Aus Angst vor den Folgen, dies nicht zu tun, machen sie sich für Gott zum Sklaven. Sie erleben jedoch nie die tiefe Beziehung, die der himmlische Vater mit ihnen haben möchte. So verhielten sich die Pharisäer zur Zeit von Jesus Christus – ebenso wie viele Menschen heutzutage, die sich in einem Wirrwarr religiöser Aktivitäten verstricken und dabei verpassen, was es wirklich heißt, in der Vaterliebe zu leben.

Letzten Endes ist es egal, ob es Rebellion oder Religion ist, was einen Menschen von einer lebendigen Beziehung zum himmlischen Vater abhält. Das Ergebnis ist immer dasselbe. Gott wird um die Beziehung, die Er mit ihm haben möchte, betrogen. Und solch ein Mensch wird wiederum niemals erfahren, was Gott für ihn empfindet.

Du hast die Wahl: Willst Du erkennen, wie sehr Du von Gott geliebt wirst oder willst Du weiter von der Ungerechtigkeit Gottes überzeugt sein und keine Beziehung mit Ihm eingehen? Wäre es nicht an der Zeit, das herauszufinden?

Epheser Kapitel 3, Verse 14-19

14 Deswegen beuge ich meine Knie vor dem Vater, **15** von dem jede Vaterschaft, die es im Himmel und auf Erden gibt, ihren Namen trägt: **16** Er wolle euch nach dem Reichtum Seiner Herrlichkeit verleihen, durch Seinen Geist am inwendigen Menschen mit Kraft ausgerüstet zu werden, **17** damit Christus durch den Glauben Wohnung in euren

Herzen nehme und ihr in der Liebe tiefgewurzelt und festgegründet dastehet, 18 auf dass ihr fähig werdet, im Verein mit allen Heiligen die Breite und Länge, die Tiefe und Höhe (des göttlichen Heilsratschlusses) zu erfassen 19 und die alle Erkenntnis übersteigende Liebe Christi kennen zu lernen, damit ihr schließlich zum Erfülltsein mit der ganzen Gottesfülle gelangt.

Für Deinen eigenen Weg mit Gott

- Bitte Gott, Dir zu zeigen, wo Du weniger geliebt lebst.
- Wie wirkt sich das in Deinem Leben aus?
- Gehst Du Deine eigenen Wege, oder arbeitest Du immer härter, um Seine Gunst zu erlangen?
- Gott möchte Dich wissen lassen, dass Du nichts dazu beitragen kannst, dass Er Dich mehr liebt. Und es gibt auch nichts, was Du tun kannst, dass Er Dich weniger liebt. ER liebt Dich einfach.
- Bitte Ihn um eine tiefe Erkenntnis dieser Wahrheit, damit Du in Seiner Freiheit leben kannst.

Anregungen für das Gespräch in der Bibelgruppe

- Nehmt Euch einen Moment Zeit und teilt Euch gegenseitig mit, ob Ihr Euch eher mit dem älteren Sohn oder eher mit dem jüngeren Sohn in dem Gleichnis von dem verlorenen Sohn identifiziert und weshalb.
- Was habt Ihr durch dieses Gleichnis über Gottes Liebe gelernt?
- Was habt Ihr unternommen, als Ihr Euch von Gott „weniger geliebt“ gefühlt habt?
- Vergewahrt Euch, auf welche Weise Gott Euch Seine Liebe bereits demonstriert hat, auch wenn Ihr nichts dafür getan habt.

Willkommen zu Hause!

„Die große Gefahr, vor der wir alle stehen, ist, dass wir eines Tages vielleicht aufwachen und erkennen, dass wir uns von den Äußerlichkeiten des Lebens haben so sehr gefangen nehmen lassen, dass wir das eigentliche Leben verpasst haben. Wir beten gerne, dass dies unseren Freunden erspart bleibt – mit einem Leben zufrieden zu sein, das weder das Prickeln noch die Spannung kennt, die aus einer Freundschaft mit dem himmlischen Vater hervorgehen.“ (Phillips Brooks in „Sermons“)

Kannst Du Dir den flehenden Blick des himmlischen Vaters Dir gegenüber vorstellen, der Deine Schwierigkeit, Ihm zu vertrauen, widerspiegelt, wo doch Jesus Christus so eine wunderbare Einladung für Seine Jünger ausgesprochen hat?

Johannes Kapitel 14, Verse 2-3

2 „In Meines Vaters Hause sind viele Wohnungen; wenn es nicht so wäre, hätte ICH es euch gesagt; denn ICH gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten; 3 und wenn ICH hingegangen bin und euch eine Stätte bereitet habe, komme ICH wieder und werde euch zu Mir nehmen, damit da, wo ICH bin, auch ihr seid.“

Könnte die Einladung noch deutlicher sein? Jesus Christus erzählte Seinen Nachfolgern von einem Haus mit einem Vater, Der darauf wartet, dass sie kommen und ihren Platz bei Ihm einnehmen. Kommt Dir das bekannt vor?

Wir verpassen so leicht den Kern Seiner Worte, wenn wir sie fälschlicherweise nur auf die ferne Zukunft, auf die Wiederkunft von Jesus Christus oder auf Wohnungen im Himmel beziehen. Es ist ebenso wahrscheinlich, dass Jesus Christus an dieser Stelle auch über Seinen ersten Weggang und Seine erste Rückkehr – Seinen Tod am Kreuz und Seine Auferstehung – sprach. Diese Ereignisse standen ja kurz bevor, und Jesus Christus wollte, dass Seine Nachfolger verstanden hatten, wie wichtig sie waren.

Das Kreuz steht sinnbildlich für das zentrale Ereignis. Es öffnet uns die Tür zum Verweilen in der Liebe Gottes. Der Apostel Paulus sagte, dass wenn wir wahrhaftig verstehen, was an diesem Ort zwischen dem himmlischen Vater und Seinem Sohn geschehen ist, dann wissen wir ganz gewiss und für immer, wie tief deren Liebe zu uns ist. Aus diesem Blickwinkel heraus werden wir uns später mit der Macht des Kreuzes befassen.

Jesus Christus war dabei, eine Tür zu öffnen und nach der Auferstehung zurückzukehren, um Seinen Jüngern zu zeigen, wie man im Haus des himmlischen Vaters lebt – dem Platz im Herzen des Vaters, Den Er für jeden Einzelnen von ihnen bereitet hat.

Die Jünger konnten sich allerdings keinen Reim aus Seinen Worten machen. Als Er ihnen sagte, sie würden den Weg kennen, den Er gehen müsse, forderte Thomas Ihn heraus:

Johannes Kapitel 14, Verse 5-6

5 Da sagte Thomas zu Ihm: „HERR, wir wissen nicht, wohin Du gehst: wie sollten wir da den Weg kennen?“ 6 Jesus antwortete ihm: „ICH bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch Mich.“

Jesus Christus wusste, dass Seine Jünger verwirrt waren. ER wusste, dass sie diese neue Beziehung, die sie mit Ihm und dem himmlischen Vater nach

der Auferstehung haben konnten, nicht verstanden. Aber Er drückte sich ganz einfach aus: „Ihr kennt Mich. ICH werde euch schon dorthin bringen.“ Beachte, dass Jesus Christus den Jüngern hier NICHT sagt, was sie tun sollten, sondern Er verweist auf die Person, die sie kennen mussten. Es geht Ihm wieder um Beziehung. ER sagt zu Dir: „Bleib bei Mir, und du wirst alles wissen, was Du wissen musst.“

Um die Beziehung zu erleben, die Gott zu Dir haben möchte und nach der sich Dein Herz ganz bestimmt sehnt, musst Du einfach lernen, Ihm zu vertrauen.

Es ist leichter, darüber zu reden, als dies in die Tat umzusetzen. Unser ganzes Leben haben wir gelernt, dass wir nur frustriert und enttäuscht werden, wenn wir anderen Menschen vertrauen. Selbst die Leute, die uns womöglich am meisten geliebt haben, haben wahrscheinlich irgendwann einmal versagt. Die Lektion, die uns unser Fleisch schon von früher Jugend an lehrt, ist, dass wir uns um uns selbst kümmern müssen, da es ja sonst niemand tut.

Vielleicht ist es Dir ja so ergangen, dass Du von jedem, dem Du Vertrauen geschenkt hast, enttäuscht wurdest.

Vielleicht hast Du sogar das Gefühl, dass Gott Dein Vertrauen missbraucht hätte, als Er etwas nicht getan hat, was Du von einem liebenden Vater erwarten würdest.

Ja, viele von uns wurden auch von Menschen ausgenutzt, die im Namen Gottes auf uns zu kamen und behaupteten, sie würden Gottes Willen für unser Leben kennen und die uns dabei aber nur für ihre eigenen Zwecke ausbeuten wollten.

Es gibt Menschen, deren irdischer Vater ihr Vertrauen missbraucht hat und deren Vergangenheit durch Versagen und Zerbrochenheit beschädigt ist. Und jedes Mal, wenn sie das Wort „Vater“ lesen oder hören, zucken sie innerlich zusammen. Für sie ist das kein liebevoller Ausdruck, sondern ein Begriff, der alte Wunden aufreißen lässt.

Mit dem Begriff „Vater“ assoziieren sie nur Bilder von Missbrauch oder dass sie im Stich gelassen wurden. Es ist erstaunlich, dass so viele, die sich nach Gott sehnen, Väter hatten, die derart schlecht waren, dass sie ihren eigenen Kindern gegenüber nicht im geringsten Maße Gottes Liebe widerspiegeln. Sie gingen entweder ihrem eigenen Vergnügen nach oder benutzten die Kinder nur als Objekte für ihren eigenen Schmerz und brachten so verletzte Kinder hervor, die keine Ahnung davon haben, was es bedeutet, einen Vater zu haben.

Wenn wir von den Menschen, die uns am meisten lieben sollten, verraten werden, kann das tiefe Narben hinterlassen. Aber auch das übersteigt NICHT Gottes Fähigkeit zu heilen und freizusetzen. Diese Wunden schmerzen ja deshalb so sehr, weil Gott uns dazu geschaffen hat, dass wir von einem Vater geliebt werden, Der selbst das beste irdische Beispiel in den Schatten stellt.

Selbst wer einen guten Vater hatte, kann sich nicht vorstellen, um wie viel größer dieser himmlische Vater wirklich ist. Selbst die besten Väter können der Liebe, die der ewige Vater in Seinem Herzen für Seine Kinder hat, nicht das Wasser reichen.

Es mag eine Weile dauern; aber Gott kann uns dabei helfen, dass wir Seine Vaterschaft nicht über unsere negativen Erfahrungen mit einer zerbrochenen Menschheit definieren, sondern über das, was es wirklich heißt, vom wunderbarsten Vater des Universums geliebt zu werden.

Wenn also das Wort „Vater“ nicht gerade das schönste Bild in Dir auslöst, dann entferne Dich bitte nicht eigenmächtig aus dem Reich Gottes. Dem himmlischen Vater zu vertrauen, ist das Schwierigste, was wir jemals lernen werden. Der Vater des Himmels und der Erde versteht unsere Wunden und Unsicherheiten.

Mit einer unfassbaren Geduld und Liebe lockt Er uns aus unseren Ängsten heraus, damit wir uns in Seine Arme fallen lassen können. ER wartet den Moment ab, in dem wir auf einmal erkennen, dass wir in Ihm sicherer sind als irgendwo sonst auf der Welt. Selbst wenn Du am Anfang noch ein wenig zögerlich bist, wende Dich Ihm nur zu und wirf all Dein Vertrauen auf Ihn, auch wenn es nur um kleine Dinge geht.

ER versteht, dass Du Dich davor fürchtest, erneut enttäuscht zu werden. Aber Er ist immer noch da und reicht Dir geduldig Seine Hand. ER wird versuchen, Dir vorsichtig näher zu kommen. Wenn Er merkt, dass Du ängstlich zurückweichst, geht Er etwas zurück, um Dir zu zeigen, dass Er Dir nicht noch mehr Schmerz zufügen möchte und hofft, dass Seine Sanftheit Dich eines Tages auf Seine Seite ziehen wird.

Vertrauen – das sagt sich so einfach und ist doch so schwer in die Tat umzusetzen. Nichts ist, theologisch gesehen, sicherer, als dass Gott treu und vertrauenswürdig ist. Aber zu lernen, Ihm wirklich in ALLEN Lebenslagen zu vertrauen, stellt für uns die größte Herausforderung dar.

Bei Abraham dauerte es fast ein ganzes Leben lang, bis Gott ihm klarmachen konnte, wie viel Freude es macht, Ihm zu vertrauen. Aber Abraham hat es getan. Als er dann dazu aufgefordert wurde, seinen Sohn und Erben Isaak zu opfern, hatte er genügend Vertrauen in den Plan und in das Wesen Gottes, dass er diese Aufgabe anging. Abraham hatte die Reinheit seiner Frau Sarah

aufs Spiel gesetzt, indem er dem Pharao gegenüber behauptet hatte, sie sei nicht seine Gemahlin. Er war es auch, der die Magd seiner Frau geschwängert hatte, als es nicht danach aussah, dass Gott Sarah das versprochene Kind schenken würde.

Damit Abraham lernte, Gott zu vertrauen, tat Er Außergewöhnliches. ER weiß nämlich, wie schwer es für einen Menschen ist, Ihm zu vertrauen. Das verunsichert Ihn aber nicht, und Er ärgert sich auch nicht über Dich, wenn Du dabei Probleme hast. ER möchte einfach, dass Du den Blick auf Ihn gerichtet hältst und lernst.

ER weiß, dass Du NUR durch Vertrauen zu Ihm an dieser gemeinsamen Beziehung teilhaben und die Fülle des wahren, ewigen Lebens in Seiner Familie genießen kannst. IHM ist auch bewusst, dass Du Ihm nur in dem Maß Vertrauen schenken wirst, wie Du Dir Seiner Liebe gewiss bist.

Aus diesem Grund hat Er Dich geschaffen und einen so außergewöhnlichen Plan erstellt, um Dir zu vermitteln, wie Du Deine Ängste beiseite schieben und in Seine Arme laufen kannst. Dann kann Er Dich hochheben, Dich nahe an sich ziehen und das zu Ende führen, was in Seinem Herzen SCHON VOR GRUNDLEGUNG DER WELT für Dich begonnen hatte.

Das ist ein lebenslanger Weg zu lernen, Ihm für den Rest unseres Lebens jeden Tag mehr und mehr zu vertrauen. Je mehr uns das gelingt, desto mehr können wir Sein Leben erfahren.

Versuche das aber bitte nicht aus eigener Kraft! Das kannst Du nämlich gar nicht. Aber Er kann Dich an die Hand nehmen und Dir zeigen, wie sehr Du von Ihm geliebt wirst, sodass Du nicht länger Deinen eigenen Weg verfolgen und Dich auf eine Weise schützen musst, die nichts bringt und die Dich und Dein Umfeld nur verletzt.

Angesichts der uneinheitlichen Darstellungen von Gott haben sich viele Menschen dazu entschieden, dass es sicherer ist, Ihn als den strengen, strafenden Gott zu betrachten. Sie haben keine Ahnung, wie falsch sie dabei liegen! Und sie wissen auch nicht, dass Angst vor einem fordernden Gott niemals ausreichen wird, in Gottes Reich zu gelangen. Diese Menschen werden niemals dazu in der Lage sein, genug zu tun, um sich das zu verdienen, was der himmlische Vater ihnen schenken möchte.

Um Sein Haus betreten zu können, müssen wir unsere Angst gegen eine Liebe eintauschen, die weitaus stärker ist.

Matthäus Kapitel 11, Verse 28-30

28 »Kommt her zu mir alle, die ihr niedergedrückt und belastet seid: ICH will euch Ruhe schaffen! 29 Nehmt Mein Joch auf euch und lernt von

Mir; denn ICH bin sanftmütig (oder: liebeich) und von Herzen demütig: so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen (Jer 6,16); 30 denn Mein Joch ist sanft, und Meine Last ist leicht.«

Für Deinen eigenen Weg mit Gott

- Welche Bedenken hast Du, Dich Gott voll und ganz anzuvertrauen?
- Mach Dir bewusst, dass Du nur dann mehr vertrauen kannst, wenn Du Seine Liebe besser kennst. Bitte Ihn deshalb täglich, Dir die Tiefe Seiner Liebe zu offenbaren und Dir dadurch zu zeigen, wie Du Ihm besser vertrauen kannst.

Anregungen für das Gespräch in der Bibelgruppe

- Habt Ihr Euch schon einmal wie ein streunender Welpen gefühlt und hattet aufgrund vergangener Enttäuschungen Angst zu vertrauen?
- Vergegenwärtigt Euch einige der Begebenheiten aus der Geschichte Abrahams, die Gott benutzte, um ihn Vertrauen zu lehren.
- Berichtet Euch gegenseitig von eigenen Erlebnissen, wo Gott Euch gelehrt hat, Ihm zu vertrauen.
- Macht Euch Gedanken darüber, wie Ihr in der Liebe Gottes wachsen könnt!

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#).